

Veranstaltung mit Winfried Wolf

Mobilität der Zukunft

Angesichts des Deals der Autoindustrie mit der Politik - Plädoyer für eine Stadt für die Menschen anstelle einer Stadt für Autos & Beton

Wie reagiert die Politik auf Dieselgate und auf die Enthüllungen über das Kartell der Autoindustrie? Wie auf systematischen Betrug, auf die wachsende Belastung durch Autoverkehr, auf die massive, von den Autokonzernen bewusst in Kauf genommene Beeinträchtigung der Gesundheit von Hunderttausenden?

Beim „Diesel-Gipfel“ am 2. August wurde deutlich: Die Bundesregierung lässt sich von den Autokonzernen fortgesetzt erpressen. Die tatsächlichen Entscheidungen in der Verkehrspolitik werden nicht im Kanzleramt oder im Bundesverkehrsministerium, sie werden in den Konzernzentralen der Autokonzerne getroffen.

Diese Strategie der Autokonzerne steht in offenem Widerspruch zur Mobilität der Zukunft.

Winfried Wolf, Verfasser mehrerer Bücher zum Verkehrssektor, plädiert für eine Politik der Verkehrswende – und für ein Investitionsprogramm in den folgenden Bereichen:

- für den Ausbau der Schiene hin zu einer Flächenbahn – in ganz Europa, konkretisiert für Deutschland
- für eine Politik der kurzen Wege in den Regionen und in den Städten zur Einsparung von Transporten und Verkehr
- für die Stärkung der nicht motorisierten Verkehrsarten zu Fuß Gehen und Rad Fahren
- für die Stärkung der öffentlichen Verkehrsmittel mit Zielsetzung Nulltarif oder „fahrscheinloser ÖPNV“
- für die Unterstützung insbesondere der Länder und Kommunen in diesen Bereichen.
- Und in diesem Zusammenhang für eine massive Reduktion des Lkw- und Pkw-Verkehrs, für die Stadt für die Menschen anstelle von Städten, in denen Auto und Beton dominieren und die Menschen – vor allem die Kinder – sich massiven Gefahren für Leib, Leben und Gesundheit ausgesetzt sehen.

Mit der Umsetzung dieser Forderungen würde eine nachhaltige Verkehrspolitik eingeleitet. Damit könnten mehr als zwei Millionen *neue* Arbeitsplätze geschaffen werden: das erpresserische Argument mit den Autoarbeitsplätzen wäre auf diese Weise entkräftet.

Winfried Wolf, ist Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat von Attac und Chefredakteur der Zeitschrift "Lunapark21 – Zeitschrift zur Kritik der globalen Ökonomie". Er war in den Jahren 1994 bis 2002 Mitglied des Deutschen Bundestages und Mitglied dort im Verkehrsausschuss. Jüngste Veröffentlichungen zum Thema: „Verkehr. Umwelt. Klima – Die Globalisierung des Tempowahns“ (Wien 2007 und 2009) und „abgrundtief + bodenlos. Stuttgart 21 und sein absehbares Scheitern“ (Köln 2017).